

Abgeordnetenhaus gewählt, war in diesem Hause einer der Gründer und Führer der Fortschrittspartei, welcher er bis an sein Lebensende treu blieb; er griff wiederholt mit sachkundigen und durch Geistesstärke ausgezeichneten Reden in die Debatte ein.

So vielseitig somit die Thätigkeit dieses geistig so hochstehenden Mannes war, so zahlreich waren denn auch die Werke, die Abhandlungen größeren und kleineren Inhaltes, welche Virchow geschrieben, und es würde den Raum dieser Zeilen weit überschreiten, auch nur die wichtigsten insgesammt hier anzuführen.

Seine Cellular-Pathologie (in 4. Auflage 1874 in Berlin erschienen), ist, wie erwähnt, in nahezu alle lebenden Sprachen übersetzt worden; außer anderen seien hier angeführt: 1856: Gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medicin; 1854—1862: Handbuch der speciellen Pathologie; 1865: Lehre von den Trichinen; 1865: Ueber die nationale Entwicklung und Bedeutung der Naturwissenschaften; 1868: Ueber den Hungertyphus; 1879: Gesammelte Abhandlungen aus dem Gebiete der öffentlichen Medicin und der Seuchenlehre zc.

Trotz dieser seiner vielseitigen, rein wissenschaftlichen, gemeinnützigen und politischen Thätigkeit fand Virchow auch Zeit, gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge zu halten und selbe zu veröffentlichen, so z. B.: 1861: Goethe als Naturforscher; 1865: Die Erziehung des Weibes; 1871: Die Aufgabe der Naturwissenschaften in dem neuen nationalen Leben Deutschlands zc.

Diese seine vielseitige Thätigkeit, die er bis in das hohe Greisenalter bei vollständiger geistiger und körperlicher Regsamkeit fortzusetzen in der glücklichen Lage sich befand, verschaffte ihm denn auch die Anerkennung der gesammten gebildeten Welt, welche gelegentlich der Feier seines 80jährigen Geburtstages am 12. October 1901 zu geradezu großartigem Ausdrude kam. Kaiser Wilhelm ließ dem greisen Gelehrten durch den Cultusminister v. Studt die große goldene Medaille für Wissenschaft überreichen, in der Charité wurde eine Büste Virchows enthüllt und in glänzender Versammlung überreichten ihm hervorragende Gelehrte aus aller Herren Länder Adressen gelehrter Vereine der gesammten Welt.

Bei Ueberreichung der Adressen aus Oesterreich, welche der Professor der Wiener Universität Hofrath Tolbt vornahm, hielt dieser eine Ansprache. Aus der Adresse selbst, welche die Thätigkeit Virchows auf medicinischem, hygienischem und anthropologischem Gebiete würdigte, sei hier der Schlusssatz angeführt: „Ueberall wird Ihr 80. Geburtstag mit freudigen und dankbaren Gefühlen gefeiert, nicht zuletzt in Oesterreich, das sich den Stätten Ihres Wirkens durch so enge Gemeinschaft der wissenschaftlichen Einrichtungen verbunden weiß und das an den Ergebnissen Ihrer Arbeit stets den lebhaftesten Antheil genommen hat.“ —r.

Vortrag des Nordpolfahrers Julius Payer. Am 3. October l. J. hielt der berühmte Nordpolfahrer vor einem zahlreich erschienenen Publicum im kleinen Musikvereinssaale einen fesselnden Vortrag, dessen Inhalt sich vorzüglich mit einer Schilderung jener Gefahren befaßte, welche von den Theilnehmern solcher Fahrten zu überwinden sind. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher das wahrscheinliche Schicksal Andrés besprochen wurde, welches nach Payers Ansicht schon darum zum Schlimmen sich wenden mußte, weil ein Luftballon nachweisbar bis jetzt niemals länger als 70 Stunden sich schwebend erhalten hat und André für Schlitten- und Bootreisen vollständig jeder diesbezüglichen Ausrüstung entbehrte, wurde zuerst auf die Gefahren der Eispressung, der niederen Temperaturen und ihrer Begleit-

erscheinungen hingewiesen. Ein großer Theil des Vortrages war einer Schilderung des Lebens und Treibens der Eisbären gewidmet, wobei namentlich ihre Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer, sowie ihre vollständige Wetterfestigkeit hervorgehoben wurde. Neu war die Bemerkung, daß die Expedition nie mehr als drei Bären auf einmal traf, während andere Forscher von ganzen Herden solcher Bären (so Cane bis zu 100 Stücken) berichten. So lange natürlich das Schiff oder ein Winterstandquartier zeitweise etwas behaglichere Unterkunft bieten, gehe es noch an, ins Unglaubliche steigern sich aber die Strapazen, wenn Monate dauernde Schlitten- oder Bootfahrten angetreten werden mußten, wenn man zur Ueberwindung z. B. einer nur 150 m langen Strecke auf dem Eise drei Tage harter Arbeit bedurfte, wenn Schlitten und Mannschaft in Gletscherspalten versanken, aus welchen sich zu retten manchmal nur mit den allergrößten Anstrengungen gelang. Eines einzigen Mannes Erkrankung könne da die ganze Expedition gefährden und nur eiserner Wille und strengste Manneszucht lassen hier Erfolge erzielen. Der Compass erweist sich in diesen hohen Breiten ganz unzuverlässig, Schneestürme rufen Abirrungen in den Begrüchtungen hervor, Luftspiegelungen führen zu Täuschungen, man glaubt Land vor sich zu sehen, wo keines ist, und umgekehrt. Darauf beruhen denn auch falsche Kartierungen u. s. w. Hier wurde dann auch erwähnt, daß z. B. Payers und Weyprechts Entdeckungen von Land von Ransen zum Theile bestritten, nach den jüngsten Forschungen wieder aufgefunden wurden. Die fortwährenden Anstrengungen und Strapazen, das fortwährende Beisammensein derselben Personen, wenn sie auch noch so kräftig und gewohnt im Ertragen von Strapazen sind, übe auch auf das Gemüthsleben derselben keinen günstigen Einfluß und am Schlusse bemächtigte sich aller Theilnehmer bei längerer Dauer einer Nordpolreise eine große Niederge schlagenheit — umso freudiger stimme aber freilich auch die Rückkehr der Ueberlebenden in die langersehnte Heimat.

—r.

Literatur-Bericht.

Simmer Hans: Berichte über die Kryptogamen-Flora der Kreuzedgruppe in Kärnten. I. Allgemeine Botanische Zeitschrift (Karlsruhe), Jahrgang 1898, S. 74, 99, 118, 141, 158 ff. — II. Jahrgang 1899, Beihft., S. 43—55. — III. Jahrgang 1899, S. 189—194. Mit 1 Tafel. — IV. Jahrgang 1901, S. 41—43, S. 83—86. Mit 13 Figuren.

Ueber die Flora der Kreuzedgruppe besitzen wir nur verhältnismäßig spärliche Nachrichten. Seit K o h l m a y r haben wir hierüber wenig gehört. Allerdings darf angenommen werden, daß die älteren Botaniker und Pflanzenfreunde, die im Kreuzedgebiete gewandert sind und gesammelt haben, über ihre Funde hauptsächlich darum keine besonderen Berichte geliefert haben, weil sich dessen Flora, namentlich die Phanerogamen-Flora, von jener der benachbarten Urgebirge im wesentlichen nicht unterscheidet und wie jene ziemlich artenarm ist.

Ueber die Kryptogamen hatten wir aus diesem Gebiete aber so gut wie